

## Mit der Turnabteilung an die Mosel, nach Trier und Luxemburg vom 21. bis 24. Mai 2019

Erwartungsvoll blickten die 33 Teilnehmer unserer Reisegruppe den interessanten Zielen entgegen, als wir am 21. Mai vom Schulzentrum aus zu unserer 4-Tagestour aufbrachen.

Auf der Hinfahrt hat es nahezu durchgehend geregnet.



Unser erstes Ziel war Koblenz an der Mündung der Mosel in den Rhein. Am Deutschen Eck bestaunten wir das 37 m hohe Reiterstandbild von Kaiser Wilhelm I.

Von dem Weinort Bernkastel-Kues fuhren wir mit einem Schiff auf der Mosel bis Traben-Trarbach, wo bereits der Bus der Weber Touristik auf uns wartete.



Als wir am späten Nachmittag unser zentral gelegenes 4-Sterne Hotel in Trier, der ältesten Stadt Deutschlands, erreichten, hatte es aufgehört zu regnen.

Der Name der Stadt Trier geht zurück auf den keltischen Stamm der Treverer. Günstig an der Mosel gelegen, entwickelte sich die um 17 vor Christus gegründete Stadt zur Kaiserresidenz. Seinerzeit galt Trier als Roma secunda, als zweites Rom.

Der nächste Tag begann mit einer Stadtrundfahrt und Besichtigungstour, auf der uns unsere örtliche Stadtführerin viele interessante Details erklärte.

Zuerst fuhren wir zu dem Wahrzeichen der Stadt, der Porta Nigra, einem der am besten erhaltenen römischen Stadttore nördlich der Alpen.

Wir erfuhren, dass das römische Tor im Mittelalter in eine Stiftskirche umgebaut wurde und durch Napoleon seine ursprüngliche Gestalt zurückerhielt.



Die Porta Nigra bot sich geradezu für eine Gruppenaufnahme an. Unsere Vereinsfahne durfte dabei natürlich nicht fehlen.



Um einen Überblick über die Stadt zu bekommen, fuhren wir hinauf auf den Petrisberg. Wir sahen das rote Ziegeldach der Konstantin Basilika, die Kaiserthermen, das Amphitheater und die Porta Nigra.



Um uns diese Bauwerke aus der Nähe anzuschauen, fuhren wir zum Amphitheater, in dem im römischen Reich die Gladiatorenkämpfe stattfanden. Es hatte ca. 20 000 Sitzplätze.



Anschließend gingen wir zu den Kaiserthermen, die nie einen Tropfen Wasser gesehen hatten.

Das nächste Ziel waren das Kurfürstliche Palais, die Konstantin Basilika, der Dom St. Peter und die Liebfrauenkirche.



Das Kurfürstliche Palais, ein Rokoko-Gebäude, war vom 17. Jahrhundert bis 1798 Residenz der Erzbischöfe von Trier. Heute beherbergt das Palais die Verwaltungsbehörde des Landes Rheinland-Pfalz.



Die Konstantin Basilika war ursprünglich keine Kirche. Sie wurde vom namensgebenden Kaiser als Audienzhalle gebaut. Die kolossale Dimension ist überwältigend.



Der Trierer Dom St. Peter, die älteste Bischofskirche Deutschlands und größte Kirche der Stadt, ist u. a. bekannt durch die kostbare Reliquie, der Heilige Rock, der verschlossen aufbewahrt und nur selten zu sehen ist. Die Kaiserin Helena soll das Gewand im Jahre 327

von einer Pilgerfahrt nach Jerusalem mitgebracht haben.

Gleich neben dem Dom beeindruckt die filigrane Liebfrauenkirche mit ihren bunten Glasfenstern.

Die Freizeit am Nachmittag nutzten einige Reiseteilnehmer zu einer Erlebnisführung in der Porta Nigra oder schauten sich weitere Sehenswürdigkeiten an, wie das Karl-Marx-Haus und das Karl-Marx-Museum. Karl Marx, einer der geistigen Väter des Kommunismus, wurde in Trier geboren und besucht auch dort das Gymnasium.



Eine 5,50 m hohe Bronzeskulptur von Karl Marx wurde von einem chinesischen Künstler geschaffen und ist ein Geschenk an seine Geburtsstadt Trier.

Heute besuchen ganze Busladungen von Chinesen sein Geburtshaus und die Skulptur.

Zum Abendessen mit Weinprobe fahren wir zu einem außerhalb von Trier gelegenen Weingut.



Der 3. Tag gehörte zunächst dem Großherzogtum Luxemburg. Unsere Besichtigungstour begann im Kirschberger Viertel, vor allem als Wirtschaftszentrum und Sitz mehrerer europäischen Institutionen wie EU-Gerichtshof und EU-Rechnungshof bekannt.

Es ging dann weiter in das historische Viertel mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten.



Die Altstadt von Luxemburg liegt imponierend auf einem Felsplateau und gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO. Vom Plateau aus bietet sich ein großartiges Panorama über die Unterstadt, die von der Wenzelsmauer geschützt wird.

Unser Rundgang führte vorbei am Großherzoglichen Palast, dem Rathaus und der spätgotischen Kathedrale Notre Dame aus dem 17. Jahrhundert.



Über den geschichtsträchtigen Grenzort Schengen führen wir zur Villa Borg, eine der größten römischen Villenanlagen im Saar-Mosel-Raum. Diese über mehrere Jahre rekonstruierte Villa ist in ihrer Art einmalig in Europa.



Unser nächstes Ziel auf unserer Rückreise am 4. Tag mit unserem neuen Stadtführer war die NS-Ordensburg Vogelsang im Nationalpark Eifel. Sie ist eine der größten Hinterlassenschaften des Nationalsozialismus. Die Zweckbestimmung der Ordensburg war, junge Männer zu Führungsfunktionen der NSDAP heranzuziehen.





Anschließend fahren wir durch die Heckenlandschaften der Nordeifel, wo die Hecken höher als die Häuser sind. Sie werden seit Generationen als Wind- und Wetterschutz angelegt.

Zum Abschluss machten wir noch einen Rundgang durch Monschau.

Von da aus begann unsere Rückfahrt nach Steinhagen.

Es war die 35. Fahrt mit der Weber Touristik.

Hildegard Dreyer